

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

anzusehen. An diese zur Umgehung bestimmten Kräfte sollten sich gegen die Front nördlich der Seen das XX. Armeekorps, das XI. Armeekorps, das I. Reservekorps mit der 6. Landwehr-Brigade und auf dem Nordflügel das Garde-Reservekorps anschließen. Die Hauptreserve Königsberg hatte sich zur Verwendung südlich der Festung bei Domnau bereitzuhalten. Dorthin sollte, sobald die Eisenbahnen von den Transporten aus dem Westen frei waren, auch die Posener Hauptreserve herangeführt werden. Noch weiter nördlich wollte Generaloberst v. Hindenburg in der Abwehr bleiben. Die anzugreifende Front war, im Verhältnis zu den verfügbaren Kräften, auch so schon sehr breit. — Von der Heereskavallerie sollte die 1. Kavallerie-Brigade weiterhin selbständig südlich der Seen über Rudczanny aufklären. Die 1. Kavallerie-Division (ohne 1. Brigade) hatte den Vormarsch des rechten Armeeflügels zu verschleiern, die 8. Kavallerie-Division nach Beendigung der Ausladung zu ihr heranzurücken.

Während bisher alle Nachrichten vom Gegner nur auf Abwehr hingedeutet hatten und Brände und zerstörte Brücken den Weg seines Abzuges bezeichneten, änderte sich dieses Bild nach Ausgabe des Armeebefehls am 3. September abends: Das Gouvernement Königsberg meldete russische Vorbereitungen für Brückenschläge über Pregel und Deime, feindliche Kräfte seien von Allenburg nach Nordwesten im Anmarsch. Das Gouvernement erwartete einen russischen Angriff. Auch ein aufgefangener Funkpruch¹⁾ ließ den Übergang des Gegners zum Angriff nicht ausgeschlossen erscheinen.

Das Armee-Oberkommando begann dieser Möglichkeit jetzt ernstere Beachtung zu schenken und faßte am 4. September vorübergehend sogar den Fall ins Auge, daß es schon westlich der Seen zur Schlacht kommen könne. Die Korps wurden angewiesen, beim Übergang zur Ruhe dicht aufzuschließen, um jederzeit gefechtsbereit zu sein. Man richtete sich darauf ein, nötigenfalls das XVII., und sogar auch das I. Armeekorps, schon auf der Westseite der Seen nach Norden zu führen. Zur Verwendung östlich der Seen blieb dann nur die 3. Reserve-Division verfügbar. Sie erhielt am 4. September den Befehl zum Vormarsch von Myschinjez in der Richtung auf das inzwischen von Landsturm wieder besetzte Städtchen Johannisburg. Die 1. Kavallerie-Brigade wurde der Division unterstellt.

Am 5. September hatten alle Teile der Armee die ihnen im Armeebefehl vom 3. gewiesenen Ziele erreicht, zum Teil — späteren Weisungen

¹⁾ Der Wortlaut dieses Funkspruchs konnte in den Akten nicht aufgefunden werden.